

Franckesche Stiftungen zu Halle

Brief von Johann Jakob Rambach an August Hermann Francke.

Rambach, Johann Jakob

Halle (Saale), 17.02.1719

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-52828](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-52828)

17. II. 1719.

A 173

12

Hoch Ehrwürdigster

Insuperer folgenderh. Professor:

Da nunmehr schon gestern mit einem Ein-
zug aus America erschienen worden: so sa-
he man, daß es für. Hochwürdig. nicht
inangenehm seyn würde, wenn ich mich er-
läubte, nicht nur das andern, das insbesondere
den Statum Spiritualem betrieff, davon zu
communiciren. So wirden nämlich im Martio

Im 1711ten Jahre einige mit einem kleinen
wohlbedachten Familien aus Glaucha,
Lautenthal, Salzwedel & nach Carolina in America,
daneben auch ein gewisser Periquen-Mayer,
Levermann, ein Advocat, H. Sartgen und ein Me-
dicus, H. Fiffon war. Dabey berichtet ist von
27. Septemb. 1718. daß sie nach allem, was sie
damals fürnehmlich, außer H. D. Fiffon, durch
göttliche Gnade im Leben, und im äußerlichen
ist gutes Auskommen, wiewol nicht ohne seinen
Arbeit, hätten, indem sie auf einer gemein-
haften Plantation, davon sie jährlich 1000 lb
Toback kaufen geben müßten, lebten, und
sich daselbst mit der Nies-Zucht und Ackerbau
beschäftigten. Den geistlichen Lebens Zustand
aber dasiger Jäger in North-Carolina und
Virginien beschreiben sie mit folgenden Worten:

« Man findet sie nirgends, denn es ist leicht
« waren, Gott hat ihnen zu wissen. Mir ist
« von der Dichtung nur mit unsern Lebzeiten,
« und pflanzten die Töne hinter uns zu: be-
« trafen aber bei aller Gelegenheits allen
« bösen Mäntel, daher mit fast niemand
« günstig. Wir sind ihnen ein Vorurteil,
« besonders auf der Dichtung, und sitzen als
« wir in Elmsfeld und Andax. Die Dichter haben
« sich das beste Land, die besten Häuser, Blumen,
« wollen Gott und die Welt zugleich besitzen,
« pflanzen in ihren Versammlungen sind nur
« der neuen Flora, und können aber wollen
« solche mehr wissen noch finden. Das übrige
« was Hölle hat zwar Verdienste, aber es sind
« rechte Lüste. Man findet sie nirgends in der
« neuen Linge. Drüben hat ein solcher Verdienst

„ einen andern Mann verheirathen. Ein Jahr ist aber
 „ nur Mannszeiten, weil sich nicht wohl spielen
 „ wollen, einen geistlichen zu fangen. In Caro-
 „ lina lebt das Volk, wie das Kind. Jünger und
 „ Hebräer ist öffentlich ohne Bestrafung in
 „ Disputen. Ein Lehrer sitzt in Virginien von
 „ einander, und in Carolina nehmen sie andere
 „ Männer und Weiber. Jeder fast nicht als
 „ Heirath. Der Herr verbannt sich so großen
 „ Lehren mühen. Volles. So sind viele nicht
 „ ungeschickte Maudel überzogen. Der Hou-
 „ verneur hat Disputen unter den Indianern an-
 „ legen lassen für ihre Jugend: man spricht
 „ aber nach physischen Effect.

Dieses ist es, was Herr J. J. M. aus besagten Briefen commu-
 niciren sollte. Und es ziemt einem solch Clarifischen,
 die bey Herr J. J. M. für und Lob Gottes zu thun, Contem-
 pliren, sie das zu neuen Materie zu Gottes und Mit-
 theilung dienen, und das höchste Ansehen zu verdienen, daß
 der Herr auch in diesem finstern Galilea sein Licht wollen
 aufgehen lassen. Ich verharre

Meinobst J. J. M. Professoris

Halle. d. 17. Febr. 1719.

geschehen - verordnet
 Jo. Jacob Rambergk.